

Vorwort

Es fällt ja sowieso niemand auf.

Die EU-Richtlinien verlangen, daß die Biodiversität (etwas verständlicher Artenvielfalt) erhalten bleibt. Eine Tagung jagt die andere und (abgelegtes) beschriebenes Papier türmt sich zu Bergen. Die Kosten der vorbereitenden Maßnahmen sind enorm, die Effektivität gleich null. Denn der einzig sinnvolle Schutz wäre die Erhaltung der letzten Habitats gefährdeter Arten. Das kann oder will man sich nicht leisten, denn das kostet viel Geld. Daher wird wohl weitere Jahre über Vorgehensweisen diskutiert werden. Vielleicht wird man auch noch weitere Arten unter Schutz stellen, um mit weiteren sinnlosen Taten vom tatsächlichen Problem abzulenken und der Öffentlichkeit sinnvolles Handeln vorspielen. Zusätzlich gibt immer weniger Spezialisten, die diese Artenvielfalt erkennen können (zumindest in der Malakologie). Sogenannte Spezialisten liefern abenteuerliche Neuschöpfungen (*Valvata natalensis*) oder Neunachweise für Österreich (*Stagnicola fuscus*, *Myxas glutinosa*) und erkennen das nicht einmal oder ist da vielleicht doch etwas falsch bestimmt. *Unio tumidus* wird mit *Unio pictorum* verwechselt. Anders ist es nicht zu erklären, daß er zur strömungsresistentesten Art des Donaubereichs unterhalb von Wien wird. Da helfen auch die schönsten Cluster nichts. Arten der Gattung *Pisidium* verbreiten sich durch Larven an den Beinen von Rindern. Autoren und Verlage von wissenschaftlichen Werken liefern Abbildungen, bei denen die Arten bis zur Unterordnung falsch bestimmt sind. Autoren melden Arten als eingeschleppt, die seit Jahrtausenden in Österreich leben. Aus dem Hochgebirge werden Arten (*Pisidium amnicum*) gemeldet, die gerade einmal das Potamal der Tieflandflüsse besiedeln. *Viviparus viviparus* wird mit einer Hartnäckigkeit aus Österreich gemeldet, die schon wieder bewundernswürdig ist (oder wurde er nur mit *V. acerosus* verwechselt). Ein Blick in die Lehrbücher oder Artenlisten würde schon genügen, um den ärgsten Unsinn zu verhindern. Aber wir sollen (wollen) ja die Biodiversität schützen. Daß es bei Mollusken begrenzte Wanderungen (Winter – Sommer, Aktivitätsbereich – Ruhebereich, etc.) gibt, ist nur sehr wenigen bekannt. Die meisten Zönotiker beschreiben Thanato- oder Nyctizönotosen.

Es fällt ja sowieso niemand auf.

Dabei geht es schon lange nicht mehr darum, die höchst bedrohten Arten zu schützen. Wir sind bereits in einer Phase, in der sich die Frage erhebt: Kann man überhaupt die Arten der Roten Liste in den höchsten Gefährdungsstufen CR (oder 1) und EN (oder 2) erhalten, ohne daß dabei die Arten der Gefährdungsstufen VU und NT unbemerkt aussterben?

Es fällt ja sowieso niemand auf.

Ein ausgesprochen öffentliches Ärgernis ist es, dass die „Graue Literatur“ eine Blütezeit erlebt. Die öffentliche Hand vergibt zwar wenige Forschungsaufträge, deren Ergebnisse dafür nie oder an unerreichbarer Stelle publiziert werden und die in Schreibtischschubladen verstauben (möglicherweise verdienen sie es auch nicht anders). Diese Forschungsaufträge wären besser nie vergeben worden. Denn das ist eine Verschwendung von Volksvermögen. Jeder, der über dasselbe Thema arbeitet, muß die Welt neu erfinden. Außerdem sind sie jeder Kontrolle entzogen.

Es fällt ja sowieso niemand auf.

Die Arbeiten über Griechenland zeigen, daß es in anderen EU-Ländern noch schlechter sein kann. Denn dort ist die gesamte Süßwasserfauna (sowohl die des Grundwassers wie auch der Oberflächengewässer) bedroht. Nicht einmal die Fauna der Langzeitseen ist dem zuständigen EU-Kommissar einen Augenaufschlag wert (siehe den Tod des Amvrakia-Sees). Viele Arten werden es wohl nicht schaffen, vor ihrem Aussterben beschrieben zu werden.

Peter L. Reischütz

wünscht Ihnen aber dennoch viel Erfolg und ein arbeitsreiches Jahr (Was für viele Biologen leider nicht selbstverständlich ist).

Jan. 2008 (für 2007)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Ersten Malakologischen Gesellschaft Vorarlbergs](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Reischütz Peter L.

Artikel/Article: [Vorwort. 1](#)